

Tagesimpuls 23.4.2020 **„Lebendige Steine“**

Der 1. Petrusbrief lädt ein: „Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist. Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft [...]“. (1Petr 2,4-5)

Lebendige Steine? Vielleicht auch noch welche, die umherhüpfen und alles zum Einsturz bringen oder zur Gefahr werden? Nein, sicher nicht. Aber Steine, mit denen wir die Kirche weiter-aus-bauen können, wie es z.B. Gabriele Heppenknoche beschreibt:

„Stellen Sie sich einmal vor, Steine wären lebendig und könnten sich hin und her bewegen. Da bekämen die Statiker schlaflose Nächte. Und die Aufenthalte in Gebäuden würden zum Abenteuer. Ich vermute allerdings, dass dieses Paradoxe dem Verfasser des Petrusbriefes in seinem Bild gar nicht aufgefallen ist. Denn er hat auch ein anderes Bild davon, wie die Christen sein sollen, die er als lebendige Steine beschreibt. Und da haben wir die Menschen dann, so wie sie ins Bild der Steine passen: gleichgesinnt, alle ordnen sich unter, gehorsam und angepasst. Keiner extravagant, keiner fällt aus dem Rahmen. Keiner widerspricht. Ich denke, so sehen wir Menschen uns heute nicht mehr, auch nicht als fromme Christen. Es geht vielmehr um die Einzigartigkeit jedes Menschen, um Toleranz und um gegenseitige Wertschätzung. Wir glauben doch nicht, dass Gott zum Bau seiner Kirche uns Menschen wie einen Berg von gleichförmigen Steinen haben will, die sich willenlos hierhin und dorthin setzen lassen. Wie können wir gemeinsam das Haus Gottes bilden, ohne dass wir Menschen in ein fest vorgegebenes Muster zwingen müssen? Aber auch ohne dass der Aufenthalt in diesem Raum zum unberechenbaren Abenteuer wird? Es kommt auf das Fundament an, damit ein Haus die Zeiten überdauern kann. Der Eckstein, der Stein, mit dem die Bauleute beginnen, der muss sicher und sorgfältig gelegt sein. Dann hat das Haus einen festen Grund. Von ihm geht alles aus. Wir Christen, die auf ihn bauen, sind viele kleine Steine im großen Bau der weltweiten Kirche. Aber er ist der Eckstein. Er ruht unter uns allen, so unterschiedlich wir auch sind, und gibt festen Halt. Und da macht es auch nichts aus, wenn es manchmal oben Bewegung unter den Steinen gibt, wenn Erker oder Türmchen angebaut werden, weil sich manches neu im Haus der Kirche bildet. Und dann ist auch auszuhalten, wenn anderes abgerissen oder umgebaut wird, was keinen Sinn mehr macht. Lebendige Steine können wir nur sein, wenn wir fest auf diesem Fundament ruhen. Wenn unser Wanken und Schwanken von ihm gehalten wird. Von ihm, dem Eckstein, der die Kirche durch die Zeiten hindurch zusammenhält und trägt.“

Ihre Pastoralreferentin Corinna Knott